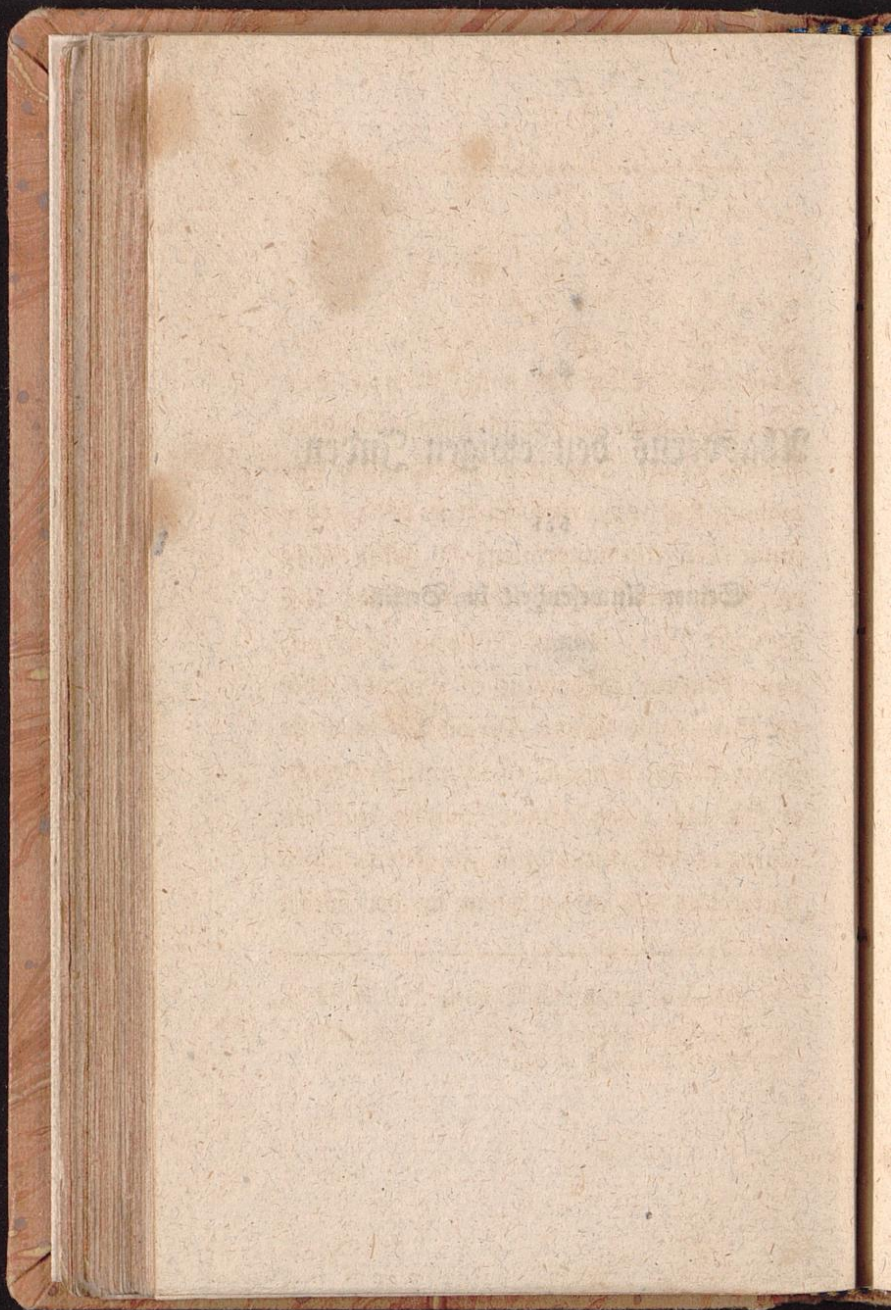


U n

Abasverus den ewigen Juden,

bei

Seiner Anwesenheit in Berlin.



Als Euer Majestät noch König der
Juden waren, und einstmahls nächstlicher
Weile, Statt Dero Durchlachtigsten Ge-
mahlin Esther, eine Sataniska oder
junge Teuffelin umarmten, *) haben Sie
es Sich gewiß nicht träumen lassen, daß
der Herr Rath August Wilhelm Schlegel,
ohne von der rabbanitischen Legende über
die Genealogie Dero Person die mindeste
Notiz zu nehmen, Sie in einem Gedich-
te **) als einen armen Sünder traktiren
würde, der Christum mit Fäusten gestoßen
hätte, und deshalb, als ein an der Stirn

*) Jalkut chadásch, fol. 2. no. 27. fol. 71. n. 3.
n. 5.

**) Musenalmanach v. 1801.

gebrandmarkter unsterblicher Bagabonde, sich so im Lande herumzutreiben verdammt sey.

Geruchen Sie es daher gnädigst zu vermerken, daß ich diese Behandlung hie- mit für eine ganz unrichtige poetische Fik- tion erkläre, und Ihnen, da ich eben er- fahre, daß Sie wiederum in Ihrer gan- zen Herrlichkeit in unsern Ringmauern er- schienen sind, diese Blätter unterthänigst überreiche.

Wie ich Dero Einzug vernommen, will ich kürzlich melden.

Als ich nehmlich bei dem Antiqua- rius auf der Königsbrücke verschiedene alte Judenbücher kaufen wollte, fand ich es bei dem guten Manne in großer Verwir- rung. Alle seine Repositorien waren um- gerissen, und er war sehr verdrießlich, daß er mir das Verlangte nicht sogleich geben konnte. „Ich wollte,“ sagte er, „daß der „Teufel drein schläge. Da unten am Was-

„ser läßt ein großer Mann ein Lusthaus
 „bauen; unser einer hat nichts als Noth
 „und Elend.“ Ich suchte den Mann zu
 beruhigen, und sagte ihm, daß ich in eini-
 gen Tagen wiederkommen, und die Bücher
 abholen würde.

Kaum war ich aber einige Schritte
 gegangen, als ich an der neuen Friedrichs-
 straßen-Ecke zwei alte Bürger heftig spre-
 chen hörte. Ich trat hinzu. „Bei Gott,
 sagte der eine, „der ewige Jude ist
 „wahrlich hier; es haben ihn we-
 „nigstens schon hundert Menschen
 „hier gehen und stehen sehen; er
 „hat sogar geschworen, daß er hier
 „wohnen und bleiben will.“

Ewr. Majestät werden gnädigst ver-
 zeihen, wenn ich freimüthig gestehe, daß
 mir Dero Existenz und Ankunft anfäng-
 lich gar nicht angenehm war, weil ich eben
 eine Deduktion wider Dero Eigene hohe

Person schrieb. Nun Sie indessen einmal hier sind, hier wohnen und bleiben wollen, — nun will ich nichts wider Sie deduziren, und mich Ihnen vielmehr hiedurch zur geneigten Erinnerung ergebenst empfehlen.